

K H B

WEM GEHÖRT DIE STADT?

„GENTRIFIZIERUNG“ - (K)EIN THEMA IN WUPPERTAL

Podium organisiert und moderiert von Prof. Dr. Fabian Kessl (Institut für Erziehungswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal)

DONNERSTAG 28. AUGUST, 17:30

bei gutem Wetter auf dem Geschwister-Scholl-Platz,
bei Regen in den Ausstellungsräumen

„Nach und nach wird ein Arbeiterstadtteil nach dem anderen von der oberen und unteren Mittelschicht übernommen. Runtergekommene, bescheidene Unterkünfte und Häuschen sind elegante und teure Residenzen geworden.“ Mit diesen Worten beschrieb die während des deutschen Nationalsozialismus nach Großbritannien emigrierte Soziologin Ruth Glass in den 1960er Jahren typische Veränderungen in der ehemaligen Stadtteilbevölkerung am Beispiel von London-Islington. Diesen Prozess hat Glass ‚Gentrifizierung‘ genannt. Seither werden unter diesem Begriff für viele Metropolen weltweit ähnliche Prozesse einer Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung aufgrund einer massiven Verteuerung der dortigen Immobilien beobachtet.

Auch in mittelgroßen Städten, wie Wuppertal oder den Ruhrgebietsstädten, zielen stadtplanerische wie unternehmerische Programme und Initiativen in den vergangenen Jahrzehnten auf eine kleinräumige Aufwertung bestimmter Wohnareale, wie die Beispiele Nordstadt oder Arrenberg zeigen.

Zugleich sind dadurch nicht in dem Maße Verdrängungsprozesse, wie in Berlin-Prenzlauer Berg oder der Hamburger Sternschanze, ausgelöst worden. Dem standen in Wuppertal oder den Städten im Ruhrgebiet unter anderem die Bevölkerungsabnahme seit den 1960er Jahren und der damit verbundene Wohnungsleerstand entgegen. Dennoch ist auch in Wuppertal zu beobachten, wie Immobilien in einzelnen Stadtteilen massiv teurer werden, auch weil Häuser und Wohnungen zum Spekulationsobjekt geworden sind. Ausdruck dieser Entwicklungen ist sowohl eine deutliche Steigerung der Mieten, eine geringere Fluktuation (weniger Umzüge) als auch eine wachsende Anzahl von wohnungslosen Menschen.

Wem gehört angesichts dieser Entwicklungen heute Wuppertal tatsächlich? Wer bestimmt darüber, ob es sich Menschen – privat wie beruflich – leisten können, in Wuppertal eine Wohnung oder ein Ladenlokal zu mieten oder zu kaufen?

In der Veranstaltung in der Kunsthalle Barmen werden diese Fragen mit Blick auf die zukünftige Wuppertaler Stadtentwicklung, die kommunale Wohnungspolitik und die demokratische Stadtgesellschaft insgesamt diskutiert.

Anja Bierwirth (Wuppertal Institut; Forschungsbereich Stadtwandel)

Christian Hampe (Forum:Mirke)

Thomas Helbig (Immobilien-Standort-Gemeinschaft Barmen e.V.)

Maman Salissou Oumarou (IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste, JMD im Quartier)



gefördert durch:



In Trägerschaft der Bergischen Universität Wuppertal und in Kooperation mit der Stadt Wuppertal



K H B

WEM GEHÖRT DIE STADT? 'GENTRIFIZIERUNG' - (K)EIN THEMA IN WUPPERTAL

Podium organisiert und moderiert von Prof. Dr. Fabian Kessl (Institut für Erziehungswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal)

DONNERSTAG 28. AUGUST, 17:30

bei gutem Wetter auf dem Geschwister-Scholl-Platz,
bei Regen in den Ausstellungsräumen

+ ab 16:00 Filmvorstellung im Haus der Jugend: „Das Gegenteil von Grau“ (Matthias Coers) - ein Dokumentarfilm über Freiraum- und Wohnkämpfe, solidarische Landwirtschaft bis hin zur Refugees' Kitchen im urbanen Raum.

„Nach und nach wird ein Arbeiterstadtteil nach dem anderen von der oberen und unteren Mittelschicht übernommen. Runtergekommene, bescheidene Unterkünfte und Häuschen sind elegante und teure Residenzen geworden.“ Mit diesen Worten beschrieb die während des deutschen Nationalsozialismus nach Großbritannien emigrierte Soziologin Ruth Glass in den 1960er Jahren typische Veränderungen in der ehemaligen Stadtteilbevölkerung am Beispiel von London-Islington. Diesen Prozess hat Glass ‚Gentrifizierung‘ genannt. Seither werden unter diesem Begriff für viele Metropolen weltweit ähnliche Prozesse einer Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung aufgrund einer massiven Verteuerung der dortigen Immobilien beobachtet.

Auch in mittelgroßen Städten, wie Wuppertal oder den Ruhrgebietsstädten, zielen stadtplanerische wie unternehmerische Programme und Initiativen in den vergangenen Jahrzehnten auf eine kleinräumige Aufwertung bestimmter Wohnareale, wie die Beispiele Nordstadt oder Arrenberg zeigen.

Zugleich sind dadurch nicht in dem Maße Verdrängungsprozesse, wie in Berlin-Prenzlauer Berg oder der Hamburger Sternschanze, ausgelöst worden. Dem standen in Wuppertal oder den Städten im Ruhrgebiet unter anderem die Bevölkerungsabnahme seit den 1960er Jahren und der damit verbundene Wohnungsleerstand entgegen. Dennoch ist auch in Wuppertal zu beobachten, wie Immobilien in einzelnen Stadtteilen massiv teurer werden, auch weil Häuser und Wohnungen zum Spekulationsobjekt geworden sind. Ausdruck dieser Entwicklungen ist sowohl eine deutliche Steigerung der Mieten, eine geringere Fluktuation (weniger Umzüge) als auch eine wachsende Anzahl von wohnungslosen Menschen.

Wem gehört angesichts dieser Entwicklungen heute Wuppertal tatsächlich? Wer bestimmt darüber, ob es sich Menschen – privat wie beruflich – leisten können, in Wuppertal eine Wohnung oder ein Ladenlokal zu mieten oder zu kaufen?

In der Veranstaltung in der Kunsthalle Barmen werden diese Fragen mit Blick auf die zukünftige Wuppertaler Stadtentwicklung, die kommunale Wohnungspolitik und die demokratische Stadtgesellschaft insgesamt diskutiert.

Anja Bierwirth (Wuppertal Institut; Forschungsbereich Stadtwandel)

Christian Hampe (Forum:Mirke)

Thomas Helbig (Immobilien-Standort-Gemeinschaft Barmen e.V.)

Maman Salissou Oumarou (IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste, JMD im Quartier)

Fotografie: Hilal Oezer



gefördert durch:



In Trägerschaft der Bergischen Universität Wuppertal und in Kooperation mit der Stadt Wuppertal

